

„Das ist ein besonderer Nervenkitzel“

Der Götzenhainer Thomas Dechert ist ein begeisterter Motocross-Fahrer / Teilnahme an Rennen in ganz Hessen

Von Holger Klemm

Götzenhain ■ „Der Sport hat für mich Sichtpotenzial. Es ist schon ein besonderer Nervenkitzel, mit einem Motorrad 15 Meter weit zu springen.“ Der Götzenhainer Thomas Dechert ist begeisterter Motocrossfahrer - und das mit Erfolg.

Seinen Sport betreibt er mit Unterbrechungen seit 1980. In diesem Jahr belegte der Götzenhainer den fünften Platz beim ADAC/DMV Motocross Hessencup in der Altersklasse ab 40 Jahren. Damit verbunden war die Teilnahme an allen acht Rennen in ganz Hessen mit zum Teil mehr als 200 Teilnehmern von den Schülern bis zu den

Senioren. „Mein bestes Ergebnis war ein dritter Platz beim Rennen in Fuldatal im Vogelsberg“, freut sich der 49-Jährige, der auch Pressewart bei der Moto-Cross-Vereinigung Rhein-Main ist.

„Das ist schon ein spektakulärer Sport. Da ist man mit viel Adrenalin am Start.“ Dechert gerät ins Schwärmen, wenn er über seinen Sport spricht. Ausgeübt wird Motocross mit speziellen Motorrädern auf abgesperrten, eigens dafür hergerichteten Geländestrecken mit einer Länge von einem und zwei Kilometern.

„Für den Außenstehenden mag es nicht so aussehen, aber die Beherrschung des Sportgeräts erfordert viel

Kraft, Kondition und Erfahrung“, berichtet Dechert. Ohne regelmäßigen Ausdauer- und Kraftsport seien keine Erfolge möglich. Nur durch intensives Training könne man sich in den Zweikämpfen, beim Massenstart und den bis 15 Meter weiten Sprüngen behaupten.

Wenn der Götzenhainer also joggt, denkt er an seinen Sport. Dazu kommt regelmäßig das Training mit dem Rennrad und dem Mountainbike - vor allem auch außerhalb der Saison, die von April bis Oktober dauert. Neben der sportlichen und der technischen Seite - die Fahrer warten ihre Motorräder selbst - schätzt Dechert auch den Zusammenhalt der Renn-

teilnehmer: „Das ist wie eine kleine Familie.“

Der Kontakt zu anderen Clubs ist gut. So können die mehr als 25 aktiven Fahrer der Vereinigung Rhein-Main, die über keine eigene Rennstrecke verfügen, auf anderen Strecken trainieren. Während der Saison ist er mindestens einmal wöchentlich in Schaaheim bei Babenhäusern anzutreffen.

Dechert fing schon mit 17 Jahren mit dem Motocross an und ist auch bei Deutschen Meisterschaften mitgefahren. Verletzungen zwangen ihn jedoch dazu, kürzer zu treten. Seit dem Jahr 2000 war es ihm dann wieder möglich, sich an Rennen zu beteiligen.

Hat er keine Angst vor Verletzungen? „Wir sind alle mit Protektoren ausgestattet, um Stürze abzufedern.“ Auch das regelmäßige Training sorge dafür, das Risiko zu minimieren.

Für Dechert, der eine 250 Kubikzentimeter Suzuki mit 38 PS fährt, steht auf jeden Fall fest, dass er auch im kommenden Jahr wieder an den Start geht. „Ich habe mir schon eine neue Maschine gekauft.“ Dabei handelt es sich wie beim Motocross üblich - um eine reine Rennmaschine, die nicht auf der Straße eingesetzt werden kann. Dechert selbst fährt nur bei Rennen Motorrad, sonst nicht: „Auf der Straße ist mir das zu gefährlich.“



Thomas Dechert mit seinem Pokal.

Foto: Sauda



Der Götzenhainer Motocross-Fahrer im Einsatz.

Foto: p